

ERLÄUTERUNGSBERICHT MACHBARKEITSSTUDIE

Betr.: Spielplatz Stadtpark Coesfeld



Plangrundlage: Vorentwurfskonzept Variante 1 vom 10.06.2021

M 1:250

0. EINLEITUNG / PLANUNGSANSATZ

Das Büro L 02 – Landschaftsarchitektur wurde im Februar 2021 vom Fachbereich 70 (Bauen und Umwelt) der Stadt Coesfeld gebeten, die Möglichkeit einer Spielplatznutzung am Honigbach (Zufluss Fegetasche) zu prüfen. Eine Beauftragung erfolgte durch die Stadt Coesfeld am 23.02.2021.

1. AUSGANGSLAGE / BESTANDSAUFNAHME

Baugrundstück

Der Bearbeitungsbereich befindet sich im Stadtpark Coesfeld zwischen der Berkel im Westen und der Billerbecker Straße im Osten und wird südlich durch die Fegetasche begrenzt. Im Norden schließt die Wohnbebauung der Billerbecker Straße Nr. 3 – 5 an.

Im Rahmen einer geplanten Renaturierungsmaßnahme des Abwasserwerkes Coesfeld wird eine Umgestaltung des gesamten vorbeschriebenen Areals anvisiert (vgl. Plan Anlage 8.6_Tech_LP_Honigbach): durch die Neuverlegung des Honigbaches in Form eines Mäanders wird der Stadtpark Coesfeld in einen nördlichen und einen südlichen Teil unterteilt. Während im Norden nicht begehbare renaturierte Fläche entstehen sollen, soll der südliche Teil - umschlossen von Honigbach, Fegetasche und Berkel - als intensiv genutzte Parkanlage mit einem neuen Spielplatz überplant werden.

Zurzeit wird der Stadtpark mit Fußwegen aus wassergebundener Wegedecke über zwei Holzbrücken, die aus südlicher Richtung über die Fegetasche führen, erschlossen. Weitere Zugänge bestehen von der Billerbecker Straße und vom Kreuzungsbereich Billerbecker Straße/Friedrich-Ebert-Straße aus.

Das Areal ist geprägt von großkronigen Laub- und Nadelgehölzen mit darunterliegenden Rasenflächen. Lediglich die Uferböschungen und einige Teilbereiche des Parks sind mit Strauchpflanzungen bewachsen. Zugänge zu den Bach-/Flussläufen gibt es nicht.

Der Großteil des Geländes liegt mit ca. 80,77 - 81,17 müNN im Nordwesten bis ca. 81,01 - 81,38 müNN im Südosten relativ eben. Der Honigbach schneidet mit einer Höhe von 80,78 - 79,90 müNN in das vorhandene Relief ein. Der Wasserstand der Fegetasche befindet sich auf einer Höhe von ca. 79,80 müNN.

Die Gesamtfläche des zu bearbeitenden Grundstückes beträgt ca. 4.831 m².

Vermessung

Als Grundlage für die Planung diente der vom Abwasserwerk Coesfeld zur Verfügung gestellte Plan Anlage 8.6_Tech_LP_Honigbach vom 20.12.2017.

Zudem wurde eine örtliche Kontrolle des vorhandenen Wege- und Baumbestandes durch das unterzeichnende Büro durchgeführt. Hierbei wurden diverse Abweichungen zwischen Plan und Örtlichkeit festgestellt.

Baugrund

Erkenntnisse zur Beschaffenheit des Baugrundes liegen nicht vor.

Für die anzunehmende Bel.-Kl. 0,3 gem. RStO wird ein Gesamtaufbau von mind. 45 cm empfohlen.

2. PLANUNG

Seitens der Stadt Coesfeld wurde aufgrund der historisch geprägten Lage des Bearbeitungsbereiches (Standort der Alten Zitadelle) ein entsprechender Umgang bei der Freianlagenplanung gewünscht.

Um zu eruieren, ob denkmalpflegerische Aspekte bei der Umgestaltung zu berücksichtigen sind, wurde zunächst der Fachbereich 60 (Denkmalschutz) um Mithilfe gebeten. Aus dem Stadtarchiv konnten 3 Dokumente zur Verfügung gestellt werden, die jedoch keine Erkenntnisse über etwaige Relikte der alten Zitadelle oder eine genaue Zuordnung historischer Bauwerke im Bearbeitungsgebiet zulassen.

Bei der weiteren Internetrecherche wurde ein Grundrissplan der Stadt Coesfeld mit Zitadelle aus dem Jahr 1700 gefunden, der bei der weiteren Planung berücksichtigt wird.

Stadtgeschichte:

Um die Gestaltung des neuen Spielplatzes mit der Historie der Stadt Coesfeld zu verknüpfen und zu einem neuen Teil des Spielwertes zu entwickeln, wurde die Stadtgeschichte in groben Zügen rekonstruiert:

- Um 1100 Bauernschaften/Dorf Coesfeld: Dörfliches Gebilde um die Lambertkirche, welches unabhängig vom Pfarrhof einen eigenen Haupthof besaß
- 1123 Neugründung: Otto von Cappenberg (Besitzer des Hofes Varla), gründete mit seinem Bruder und dem heiligen Norbert ein Kloster. Heinrich von Coesfeld wurde Ottos Nachfolger, wodurch das Dorf Coesfeld in den Besitz des Klosters übergang
- 1197: Coesfeld wurde der zweitbedeutsamste Ort im Münsterland und erhielt ein eigenes Gericht, die freie Wahl und ein Statut. Bürgerliche Selbstverwaltung/mehr Rechte für Bürger. Münsters Bischof übertrug Coesfeld das Stadtrecht. Es folgte später das Sekretsiegel mit dem Ochsenkopf
- 13./14. Jahrhundert: Äußere Veränderung des Stadtbildes. Es entstand der Stadtgraben, in welchem unter anderem die Berkel und der Honigbach einmündete. Außerdem sind 5 Tore entstanden, durch welche in die Stadt gelangt werden konnte. Mittelpunkt war der Marktplatz.
- 30-jähriger Krieg (1618-1648): Coesfeld wurde mehrfach besetzt. Es dauerte Generationen, bis die wirtschaftlichen Folgen behoben wurden. Erst im 19. Jahrhundert erreichte die Bevölkerungszahl den Vorkriegszustand.
- 1655 Zitadelle/ Ludgerusburg: Coesfeld sollte zu einer Residenzstadt ausgebaut werden. Die Festungswerke wurden ausgebaut und es gab 4 Bastionen mit je einem Kavalier

(Geschützstellung). Umgeben war die Festung von einem Graben und einem Wall. Der Bau der zentralen Schlossanlage in der Zitadelle wurde nie vollendet.

- 1815 Preußen: Auf dem Wiener Kongress wurde entschieden, dass Coesfeld Teil Preußens wird. Durch die Vorteile des großen Staats erlebte Coesfeld einen Aufschwung, vor allem im Schulwesen. Ab diesem Zeitpunkt ist auch die Stadt und die Kirche verwaltungstechnisch getrennt.
- 1850 Industrialisierung : Fabriken, Eisenbahn, Textil, Leder, Papier, danach Eisengießerei und Maschinenbau

Planungsansatz:

Um den historischen Kontext zur Örtlichkeit anzudeuten (und nicht zu rekonstruieren!) wird empfohlen, einige der vorgenannten zeitlichen Etappen dezentral im Stadtpark verteilt in Form von separaten Spielbereichen anzuordnen.

Hierbei soll bewusst nicht eine chronologische Abfolge von stadtgeschichtlichen Gegebenheiten Inhalt der Planung sein, sondern ein spielerischer Umgang mit diesen.

Die prägenden Epochen Bauernschaften, Stadtrecht, Ludgerusburg/Zitadelle und Preußen werden analog in verschiedene Spielthemen aufgeteilt:

So soll es aus der Zeit der Vorbesiedlung ein Sandspielbereich für Kleinkinder (mit Spielhaus, Holztieren und Wasserspiel) geben, ebenso wie eine eingelassene „KUHle“ mit dem Stadtwappen und flankierenden Spielhäuschen mit Federwippgeräten aus Kühen zur Epoche der Stadtrechtes.

Im zentralen großen Spielfeld wird ein Segment des Grundrisses der Zitadelle spielerisch aus verschiedenen Materialien (Holzsteg, Wasserspiel, Sandgraben) nachgebildet. Das Thema Angriff und Verteidigung als zentraler Bestandteil der Zitadelle könnte z. B. in Form bespielbarer Robinienpfeile und einer als Zielscheibe markierten Drehscheibe aufgenommen werden.

Die (soldatische) Epoche der Preußen wird durch senkrecht angeordnete Robinienstämme, die farblich in schwarz-weiß gehalten werden, verdeutlicht. Diese bilden Balancier- und Kletterelemente, die im Baumbestand intergriert werden können.

Der zuletzt immer wichtigere Umgang der Gesellschaft mit der Natur und ökologischen Gegebenheiten wird in Form eines blühenden ovalen Feldes aus Wildkräutern (Feld & Flur) im Ansatz südwestlich im Bearbeitungsbereich verdeutlicht. Eine Spielnutzung bietet sich in dieser durch Verkehr geprägten Lage nicht an.

Neben diesen inhaltlichen Gestaltungsansätzen soll ebenfalls drauf geachtet werden, dass die zentrale Wegeführung der neuen Parkanlage als eine Art Rundparcours für Roller, Scooter, BMX-Räder und Skater multifunktional genutzt werden kann. Der in Form einer Harfe gestaltete Hauptweg ermöglicht eine nördliche und südliche Umfahrung des zentralen Spielbereiches mit Wendemöglichkeiten an den Wegeenden (Wegeschleife als Steilkurve und kreisförmige Schale als „KUHle“).

An der Mündung des Honigbaches zur Berkel wird ein Aufenthaltsbereich mit Pergola angeordnet, der einen Rundblick auf den Park und die Wasserlandschaft ermöglicht.

Ebenso wird eine Anordnung von Sitzstufen an der südlichen Spange des Rundparcours empfohlen, um einen Zugang zur Berkel zu schaffen.

Erschließung und Oberflächengestaltung:

Die Erschließung des Stadtparks von Süden erfolgt weiterhin durch zwei Brücken über die Fegetasche zur parallel verlaufenden Promenade. Zur Optimierung der Wegeführung wird die Lage der Brücken jedoch angepasst. Nach Aussage des FB 70 ist ein Neubau der Holzkonstruktionen vorgesehen.

Der vorhandene östliche Zugang zum Stadtpark von der Billerbecker Straße aus wird beibehalten und mit einem zusätzlichen Zugang südlich hiervon ergänzt. Dadurch entfällt der nördlich der Fegetasche verlaufende Fußweg.

Während die Erschließungswege ortstypisch aus wassergebundener Wegedecke neu geplant werden, soll sich der mittig im Park befindliche Rundparcours aus Asphalt zwecks multifunktionaler Nutzung hiervon abheben. Dieser Belag ermöglicht ebenfalls eine Ausbildung von befahrbaren Hügeln und Vertiefungen und kann durch ein breites Spektrum an Fahrgeräten genutzt werden. Die dynamische Form des Rundparcours kann durch eine Oberflächenbehandlung (Farbe z. B. sandgelb) nochmal zusätzlich unterstrichen werden.

Vegetationsflächen und Begrünung:

Der vorhandene und als wertvoll eingestufte Baumbestand wird komplett erhalten, lediglich durch die Umverlegung des Honigbaches ist die Fällung einzelner Bäume notwendig.

Entlang des östlichen Randes der Parkanlage befinden sich Strauchflächen, die als Abgrenzung zur Billerbecker Straße dienen und erhalten bleiben sollen. Mit Ausnahme der partiellen südlichen Öffnung zur Berkel mit Sitzstufen soll auch der vorhandene Vegetationsbestand an den Uferböschungen bestehen bleiben.

Ausstattung und technische Einbauten:

Den einzelnen Images im Vorentwurfplan können Vorschläge der Spielausstattung entnommen werden. Im Rahmen dieser Vorplanung soll jedoch auf eine eindeutige Festlegung verzichtet werden. Die konkrete Auswahl von Spielgeräten sollte in der weiteren Planungsphase festgelegt werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Spielgeräte und der Zugang zu diesen inklusiv nutzbar gestaltet wird und eine optische Einbettung (Vermeidung hoher Spieltürme, etc.) erreicht wird.

Zum Betrieb der wassertechnischen Anlagen (inkl. Strom für Brunnentechnik) ist nach Rücksprache mit den Stadtwerken Coesfeld entweder eine technische Erschließung von der Billerbecker Straße aus vorzunehmen oder alternativ eine Brunnenbohrung zu realisieren. Beide Varianten sind genehmigungspflichtig.

3. KOSTEN UND BAUZEIT

Die Baukosten für den Neubau der Parkanlage mit Spielgeräten wird mit Kostenschätzung vom 21.06.2021 auf 581.910,- € (brutto, ohne Baunebenkosten) veranschlagt. Umgerechnet auf die Bearbeitungsfläche fallen demnach ca. 101,- €/qm an.

Die Bauzeit wird mit ca. 4 – 5 Monaten eingeschätzt.

4. SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Neugestaltung des Parks am Honigbach bietet eine herausragende Gelegenheit, die gut erschlossene und landschaftlich wohlgeprägte Anlage mit einer besonderen Spielnutzung zu belegen. Hierbei bietet das historisch geprägte Umfeld eine einzigartige Möglichkeit, das Spielthema mit der Stadtgeschichte Coesfelds zu verbinden und spielerisch umzusetzen.

Münster, 02.07.2021



Sven Witte

Dipl. Ing. / Landschaftsarchitekt AKNW